

Von der Mutter an die Tochter

Generationenwechsel im «Freihof» Hinterburg in Bäretswil

fo. Stets habe sie gehofft, dass eine ihrer Töchter den «Freihof» weiterführe, sagt *Berti Planzer*, seit 36 Jahren Bäuerin und Wirtin in der «Hinterburg» Bäretswil, wie das 1871 als Wirtschaft und Bauernhaus errichtete Gebäude im Volksmund heisst. In ihrer Familie hat – mit Grossvater, Cousins und Cousine – das Wirten Tradition. Auch sie habe in jungen Jahren gern im Service gearbeitet und später gewirkt. Bei diesem Beruf könne man zu Hause sein – die Leute würden kommen – und genau das habe sie genossen.

In dieses Wohl- und Daheimsein waren stets auch die Gäste einbezogen, und für das bescheidene «Berti», eine grossartige ZuhörerIn, ist es bis heute ein besonderes Erlebnis, wenn ehemals kleine Gäste, die mit ihren Eltern in der Hinterburg einkehrten, nun mit ihren eigenen Familien wiederkommen.

Familientradition

Mit dem Ende der Sommerferien ist für die Wirtin aus Berufung der heimliche Wunsch in Erfüllung gegangen. Das

Ziel von Tochter und Nachfolgerin *Margrit Würmli* ist es, den «Freihof» in der Hinterburg im Sinne ihrer Mutter weiterzuführen und einmal so solide und ohne Probleme wirten zu können wie sie.

Ganz ohne ihre Gäste wird die Mutter allerdings nicht sein können und deshalb ihre Tochter nach Kräften unterstützen. Diese kann zudem auf die Mithilfe ihrer eigenen Familie und der in der Umgebung wohnenden Schwestern zählen. Familiäre Zusammenarbeit hat in der Hinterburg Tradition: Anders hätten Grossfamilie, Landwirtschaft (bis Ende der siebziger Jahre) und Gastwirtschaft nicht gedeihen können.

Echte «Puurewirtschaft»

In einer kulinarischen Standortbestimmung bezeichnen Mutter und Tochter den «Freihof» in der Hinterburg als «Puurewirtschaft» – mit den herbstlichen Schwerpunkten Wildspezialitäten (Reh- und Gamspfeffer) und Metzgeten. Letztere sind über das Oberland hinaus ein Begriff.

À la carte sind vor allem die Koteletts, Schnitzel und das Geschnitzelte zu erwähnen sowie die Älpler-Rösti. Das Fleisch stammt vollumfänglich aus einheimischer Produktion, und die hausgemachten Dressings sind täglich frisch.

Rustikale Einrichtung

Auch punkto Einrichtung ist die Hinterburg rustikal geblieben: Die heimelige Föhrentäfer-Gaststube und das Stall-Lokal für geschlossene Gesellschaften und Vereinsanlässe bis 70 Personen. Und der Gartensitzplatz hat zum Wirtewechsel ein Abenteuer-Blockhaus erhalten.

In ihrer Freizeit widmet sich Seniorwirtin Berti Planzer weiterhin den Hinterburg-Blumen und Juniorwirtin Margrit Würmli dem Sport im Turnverein Bäretswil. An den Wirtesonntagen hat sich nichts geändert: Dienstag und Mittwoch ist geschlossen, ansonsten von 9 bis 24.30 Uhr geöffnet. Warme und kalte Küche gibt es durchgehend. Anmeldungen und Reservationen werden unter Telefon (01) 939 11 82 entgegengenommen.



Margrit Würmli (links) hat den «Freihof» in Hinterburg, Gemeinde Bäretswil, von ihrer Mutter Berti Planzer übernommen. (fo)